

Die totale Absage



Teil 2

Tegeel Familie



Life isn't perfect, but we all have perfect

Lieber Leif, lieber Jakob,

ich habe mich entschieden, den Text 'Meine Schwester, die Influencerin' in der vorliegenden Form nicht zu veröffentlichen. Als ich daran geschrieben habe, war ich auf die Weise frustriert, in der man seine Gefühle nicht benennen kann. Du denkst, du siehst alles klar, kannst auf humorvolle Weise provozieren, aber eigentlich hängst du viel zu tief drin. Ich war ganz einfach traurig. Ist ja auch klar, wenn der eigene Opa stirbt. Ich musste einfach rauslassen, wie komisch es ist, das Leben einer Influencerin so nah und roh mitzubekommen, behind the scenes sozusagen, und sich dabei nur zu fragen, was da eigentlich schief läuft - besonders nach solch einem Ereignis, das alles sinn- und wertlos erscheinen lässt. Instagram, Tiktok, Geld, Bitcoins, Content ... Meine Schwester lebt für diese Sachen, also für ihre Arbeit, sie fühlt sich sonst ungebraucht. Ich umgehe die Arbeit, sehe in ihr keinen großen Wert, ich will nur leben. Leider braucht man dafür Geld. Das ist alles ein großer Zwiespalt, den ich durch Privilegien, Glück, viel Wein und Zufall oft einfach umgehe oder ausschalte. Die kommerzielle Vermarktung der eigenen Person, ist Teil des Berufs meiner Schwester.

If I ever feel down I go to my camera roll

Es fällt so leicht zu urteilen: „Hast du die Story von Dariadare gesehen? Die postet so viel, es nervt krass, ich entfolge“ oder „die Carmushka kauft so viel für ihr Kind, das ist echt nicht nachhaltig.“

Viel schwieriger ist es, sich einzugestehen: „Fuck, ich habe verdammt viel Angst vor der Zukunft. Alles geht zu Grunde und ich denke nur an Golden Retriever und Schmusen.“

Heute ist ein Tag, an dem ich endlich wieder gelassen bin. Dieses unterschwellige Brodeln ist weg, ich bin nicht mehr zynisch, hab jetzt Raum für Reflektion, fürs Verzeihen - mir und ihr. Soeben habe ich mir einen Pony geschnitten und Lippenstift aufgetragen, habe gemalt und mich mal überwunden, mit Pamela Reif zu tanzen. Habe mit ihr und allen Influencer*innen dieser Welt eine Friedenspfeife geraucht. Würde ihnen allen gerne in einem Vlog das Zigarettendrehen beibringen.

Wenn meine Schwester den ursprünglichen Text gelesen hätte, hätte es mir das Herz gebrochen. Man bricht kein Vertrauen, auch nicht in der Kunst. Schon gar nicht in der Familie. Deshalb habe ich euch einen überarbeiteten Text angehängt.

Ich bin jetzt Lana Freitag.

We are the kind of people who know there is

always room for improvement

6. Juli 2019

Ich hänge morgens auf einer Afterhour, es ist ausgelassen. Ich fühle mich angekommen, meine Gedanken sind glasklar und ich schaue mich um: Einer verlorener, verrückter, schöner als der andere. Wir sind für diese paar Stunden eine Familie. Unter mir liegt ein Spiegel mit Substanzen und ich schaue mir ins Gesicht. Da, wo eigentlich Schuldgedanken sein müssten, ist die pure Vorfreude.

Ich lächele mir zu, voller Mitgefühl und Verständnis. Und ich denke folgendes: So viel Spaß, wie ich in ein paar Sekunden, wird meine Schwester niemals haben. Sie ist kein Teil dieser Welt. Sie ist keine Konkurrenz, keine Bedrohung. Und vielleicht ist es das erste Mal, dass ich richtig begreife, dass ich auch ohne sie existiere, dass ich in dem Moment nichts finde, das ich mit ihr abgleichen könnte.

Am nächsten Morgen ist das chemische Hochgefühl weg und auch die davor gewonnene Erkenntnis über mein Leben ist abgeschwächt. Ich bereue es weniger als sonst, aber ich bereue es. Die Story meiner Schwester zu sehen schmerzt. Wie gerne würde ich aufstehen und mir eine gesunde Bowl machen, in den Spiegel schauen können,

 **Could you imagine your life without a**

einen Tan haben, einen festen Tagesablauf haben, gesünder leben.

phone?

9. Dezember 2020

Ich habe mich nicht getraut, den ursprünglichen Text jemandem laut vorzulesen, aber ich wollte unbedingt ein Feedback. Also habe ich ihn meiner Freundin Johanna geschickt, die ich erst seit wenigen Monaten kenne, aber mit der ich etwas teile, von dem ich noch nicht weiß, was es genau ist. Es gibt wenige Menschen, bei denen man weiß, dass man nicht beurteilt wird. Nicht, wenn man es selber ständig tut. Mit der Anmerkung, dass ich den Text jetzt sehr kritisch sehe, mich nicht mehr damit identifizieren kann, schicke ich ihr also den Text 'Meine Schwester die Influencerin - das Original'

Johanna antwortet:

„Oh wow! Auch, wenn das jetzt seltsam klingt; aber ich bin richtig dankbar, dass ich das lesen durfte und du es mir gezeigt hast! Man spürt auf jeden Fall beim Lesen den Schmerz, den du hast! Und ich würde dich jetzt voll gerne in den Arm nehmen, auch, wenn du Umarmungen gar nicht magst!

Ich finde, du kannst sehr sehr gut schreiben und auch gut Gefühle transportieren mit deinen



Love attracts everything good!

Worten. Ich konnte echt nachempfinden, wie du fühlst, auch, wenn ich nie in vergleichbaren Situationen war.

Es ist eine sehr rührende Textsammlung, aber eben auch sehr persönlich, und wie du selber auch schon gesagt hast finde ich, dass an einigen Stellen sehr viel Zorn, Trauer und vielleicht doch auch Neid rüber kommt! Und dass du diese Gefühle ihr gegenüber hast, ist vollkommen ok. Ich glaube nur auch, dass die Formulierungen an manchen Stellen (wahrscheinlich auch wegen der Situation, in der du gerade warst, als du das geschrieben hast) etwas unreflektiert sind. Also weißt du, was ich meine? Wenn man sauer auf jemanden ist und dann im Moment des Wütendseins eine SMS oder so schickt! Andere Stellen finde ich aber wiederum richtig großartig und finde die rohe Ehrlichkeit total passend und gut!

Also, ich glaube, dass dir das hilft über euch und deine Gefühle mit ihr zu schreiben. Auch mit all dem Hass und der Liebe und was sonst noch dazugehört. Vielleicht ist es aber besser, wenn du jetzt schon so ein ungutes Gefühl damit hast, den Text für eine breitere Öffentlichkeit nochmal anzupassen. Aber so, dass du dich mit allem Geschriebenen noch identifizieren kannst und es auch nicht an

 **I never used to believe that life could be so**

Ehrlichkeit verliert! Aber vielleicht nicht ganz so schonungslos!

Als ich den Text gelesen habe, hat es mich sehr traurig gemacht, dass du dich so fühlen musst. Und auch wenn das dein Gefühl zu dir und der Wertigkeit deines Lebens leider nicht ändern wird, aber: Ich kenn dich zwar noch nicht lange und gut, aber von all dem, was ich jetzt weiß, würde ich niemals das Leben deiner Schwester leben wollen, wenn ich wüsste, wie du lebst! Ich glaube, sie ist auch nicht wirklich glücklich.

Habt ihr denn mal über euch und eure Schwesternbeziehung geredet?

Ich hab das mal mit meiner Schwester und auch, wenn wir nie ein richtig schlechtes Verhältnis zueinander hatten, hat uns das beiden super viel gebracht, unser Leben mal gemeinsam Revue passieren zu lassen, und zu schauen, wie die jeweils andere Situationen und Momente erlebt hat.

Aber darum geht es ja auch nicht. Und ich will jetzt auch nicht übergriffig sein und hier pseudopsychologische Tipps geben.

Also; ich finde den Text traurig und schön und schrecklich ehrlich und finde, du hast sehr viel Talent. Aber ich kann auch verstehen, wieso du so ein ungutes Gefühl hast und ihn in der Fassung nicht veröffentlichen willst!

magical for me



Be wild and don't be afraid to break some

Und ich fände es richtig schön, wenn du den Mut fändest, dich so zu lieben, wie du bist! Alles, was ich bis jetzt von dir kenne, ist nämlich absolut liebenswert!

Und ich hoffe auch, dass du beruflich den Weg von Instagram ins analoge und kulturelle Real Life findest! Ich glaube, da passt so ein wildes Herz besser hin!“

11. Dezember 2020

Ich habe keine Ahnung, welche Beziehung ich zu meiner Schwester habe und was ich von all dem halte. Aber das ist auch okay. Ich liebe sie, das weiß ich. Kann ich meine Schwester gleichzeitig lieben und ihre Reels nicht packen? Auf jeden Fall!

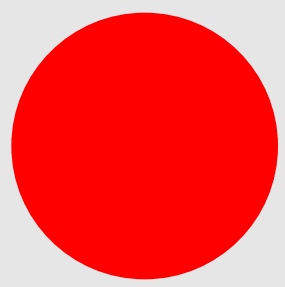
Ich möchte im Hintergrund bleiben, möchte alles ausprobieren, scheitern. Und immer, wenn ich falle, falle ich weich - und das wegen meiner Familie, wegen meiner Schwester. Und meinem geliebtem Bruder, dem Fussballer, der den Humor meines Vaters hat. Der mir Robert Lewandoswki auf Tiktok zeigt und mit mir ein großes Unverständnis dem gegenüber teilt. Und meiner Mutter, die schon so viel durchgemacht hat, und trotzdem noch da ist. Sie haben mir alles verziehen: Die Partys, die Drogenexperimente, die Rechnungen. Und ich



There is so much we want to share with

habe auch alles überstanden. Ich war noch nie so glücklich mit einer Nebenrolle. Man muss nicht immer funktionieren, muss sich unabhängig von Likes gut fühlen. Sein Leben leben, wie es nunmal kommt, ohne sich zu vergleichen. Eins wollte ich immer: Das Leben mit etwas Humor nehmen, ausnahmslos. 30 jährige schmeißen sich ihren Schuh an - ja klar. Ich schaue Pup Academy und habe mit 27 noch 43 Euro auf dem Konto - ja geil.

those who are willing to listen



tegelmedia.net

Lana Freitag